

Einführung

Carlo Acutis ist ein junger italienischer Katholik, der sein totales Ja zu Gott nicht aushandelte.

Er ist nicht der Erste; er wird auch nicht der Letzte sein, denn jede Generation junger Menschen nährt sich vom Beispiel ihrer Vorgänger auf ihrem Weg zu Christus und derer, die sie lieben und nachahmen.

Ihr jungen Menschen von heute, ich kenne euch gut, da ich vierzig Jahre lang christlicher Lehrer in einem Laienumfeld war. Ich konnte das Beste ermes- sen, aber auch die Begrenztheit, die die Gesellschaft euren Eltern und dann euch hinsichtlich der geistigen Bildung überlieferte. In der Tat, ich sah nach dem Weltschock 1968 («Verbieten ist verboten!»), in welche Abgründe und in welche Verwirrung diese sogenannte Befreiung die neuen Generationen stürzte. Das wurde während dem Katechismusunterricht spürbar, den ich ihnen in der Pfarrei geben durfte. Das Grundproblem hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr verschärft: Was für ein anderes Glück kann man euch geben, liebe Freunde, als einen soliden, hoffnungsvollen Glauben, während die Welt Gott gegenüber immer gleichgültiger und verwaister

wird, mit all den schädlichen Folgen, die sich daraus ergeben?

Der heilige Papst Johannes Paul II.², der Papst der jungen Menschen und der Weltjugendtage, die er für euch geschaffen hat, mit dem ich in Kontakt kommen und den ich kennenlernen konnte, hat durch seine Liebe zu euch und sein Vertrauen in euch viel für euch getan.

Carlo Acutis hielt sich in seinem Kielwasser. Unter seinem glücklichen Einfluss lebte dieser Jugendliche zwar nur kurze Zeit, aber er führte ein gutes Leben, dank seiner Tatkraft, vor allem seines Glaubens, der intensiv auf seine ganze Umgebung ausstrahlte. Denn alleine schafft ihr es kaum. Ihr braucht christliche Eltern, überzeugte Priester, eine Kirche, die euch hilft und unterstützt, wahre Freunde, eine Hoffnung, die euch glauben lässt, dass das letzte Ziel nicht das Digitale ist oder leichte Vergnügen, die nirgendwohin führen.

Ja, Heiligkeit ist in jedem Alter möglich, wie so viele junge Menschen von den heroischen Zeiten der römischen Verfolgung bis heute bewiesen haben.

Carlo ist eine Art Phänomen, ein Meteor, der kam, um die Welt seiner Brüder, der jungen Menschen, zu

2. *Johannes Paul II., der Große. Prophet des dritten Jahrtausends*, Bernard Balayn, Parvis-Verlag.

erleuchten, damit die Gegenwart Christi in ihrer Mitte so einfach und wirksam wie möglich offenbar wird. Seine Geschichte verdient es, euch erzählt zu werden, damit ihr glaubt, dass Jesus lebt, dass Er euer Freund ist und euch zum wahren Leben führen möchte, das darin besteht, Ihn nachzuahmen und Ihm ähnlich zu sein. Deshalb schickt er seine Zeugen – eben auch junge – zu euch. Carlo ist einer dieser Zeitzeugen. Es lohnt sich, sein begeisterndes Leben kennenzulernen.

Dieses Büchlein soll einfach, kurz und für möglichst viele von euch verständlich sein, damit ihr Carlos Freundschaft, Gebet und Hilfe spüren könnt, der sich im Himmel um diejenigen kümmert, die ihm am Herzen liegen: alle jungen Menschen aller Länder.

Die Originalität dieser Geschichte besteht darin, dass sie der chronologischen Reihenfolge seines Lebens gefolgt ist, um klar zu verstehen, wie Gott, parallel dazu, Carlo geistlich vorgebracht hat, und dies in so kurzer Zeit. Das ist bei ihm zweifellos das Kennzeichen einer besonderen Vorherbestimmung im göttlichen Plan.

Die Dokumente, die diese Geschichte vervollständigen, sind so einfach und kurz wie möglich gehalten und dienen dazu, Carlos Wirken in der Kirche unserer Zeit zu verorten und dieses Wirken als von Gott kommend

zu zeigen, um junge Menschen zum Glauben zu führen oder sie darin zu erhalten.

Ich wünsche euch ein glückliches, überzeugtes und strahlendes Glaubensleben in der Nachfolge eures Bruders Carlo.

Die Geschichte des Christentums zeigt, dass Gott immer, wenn es notwendig war, ein «Instrument» – Mann oder Frau, geweiht oder nicht geweiht, unabhängig vom Alter – wählte, um seinen Willen zu bekunden, eine gefährdete Situation zu beheben. So bediente er sich junger Laienchristen, wie der heiligen Jeanne d'Arc, die im Alter von 17 Jahren damit betraut wurde, Frankreich zu retten. Heute ist es die Weltjugend, die von verschiedenen, sie bedrohenden Gefahren befreit werden muss. Und Carlo ist einer von denen, die von Gott gesandt wurden. Übrigens verkündete der heilige Papst Pius X. zu Beginn des 20. Jahrhunderts: «Es wird Heilige unter den Kindern geben!»

Jesus sucht Zeugen

Jesu bildet seine Zeugen schrittweise heran. Das hat er für Carlo angesichts seiner glücklichen Disposition kraftvoll und leicht getan.

Carlos Wurzeln

Seine Taufe, die Anfänge seiner Glaubenserziehung

Es handelt sich um eine vollständige körperliche, menschliche und geistliche Verwurzelung.

Seine Eltern sind italienischer Herkunft, genauer gesagt aus der Lombardei³, deren Mittelpunkt Mailand ist, die Heimat des heiligen Bischofs und Beschützers Ambrosius, der den heiligen Augustinus taufte. Sein Vater *Andrea Acutis* ist fast 30 Jahre alt und stammt aus Norditalien, seine Mutter *Antonia Salzano* ist 24 Jahre alt und stammt aus dem Süden (in der Nähe von Neapel). Beide sind Katholiken; sie wurden 1990 kirchlich getraut und sind ein vereintes, gut situiertes

3. Fast 10 Millionen Einwohner, von 61 Millionen Einwohnern in Italien.

und zukunftssträchtiges Paar, das im sogenannten tertiären Sektor arbeitet: er im Versicherungswesen, sie im Verlagswesen. Um diese Zukunft zu stärken, streben sie, wie viele Italiener seit mindestens einem Jahrhundert, eine Karriere im Ausland an; aber nicht irgendwo, sondern in London, der Finanzmetropole Europas, Hauptsitz großer Wirtschaftskonzerne.

Aus ihrer Ehe geht bald ein Junge namens *Carlo*⁴ (Karl) hervor, am Freitag⁵, dem *3. Mai 1991*. Er sollte bis zu seinem Tod ein Einzelkind bleiben. Zwei Wochen später, am Samstag, dem *18. Mai*, wird er getauft in der Londoner Kirche, die Unserer Lieben Frau von Fatima⁶ geweiht ist, im Beisein seiner Familie, die sogar aus der neapolitanischen Stadt angereist ist. Seine Großmutter mütterlicherseits schenkt ihm nämlich eine Taufmedaille, die er später tragen wird. Diese Freude über den Eintritt des Babys in das Gnadenleben ist verbunden mit der Freude über das Familientreffen, das im Leben aller Italiener so wichtig ist. Und trotz der kurzfristigen

4. Benannt nach seinem Großvater väterlicherseits.

5. Der Freitag erinnert an das Kreuzesopfer Christi, unmittelbar nach der Einsetzung des Sakramentes der Eucharistie. Der Mai ist der «Marienmonat». Das sind keine Zufälle in Carlos zukünftigem Leben.

6. Besser gesagt: Unserer Lieben Frau von den Schmerzen. Der Samstag ist der Tag, der Maria gewidmet ist, aufgrund ihres großen Leidens am Karsamstag nach dem Tod Jesu. Daran erinnert sich Carlo auf seiner Wallfahrt nach Fatima.

Vorteile des Lebens in London weckt diese Feier in den Herzen der Eltern die Sehnsucht nach der Heimat und der Sonne, die die Halbinsel so leicht überflutet.

So kehrt die kleine Familie schon im September nach Italien zurück und lässt sich in Mailand nieder. Seine Eltern setzen dort ihre Tätigkeiten fort. Andrea und Antonia, die derzeit nicht in die Kirche gehen, beginnen sich jedoch dank Beata, dem neuen Kindermädchen ihres Kleinen, für den Glauben ihrer Kindheit zu interessieren. Beata, die polnischer Herkunft und sehr religiös ist, teilt ihren Glauben mit Carlo, indem sie ihn in das christliche Leben einführt, und das Kind findet Gefallen daran: Es hört gerne typische Szenen aus der Bibel und dem Evangelium. Sie tauschen mehrere Jahre lang ihre Ansichten und Fragen zum Glauben aus, so dass Carlo, der von diesem Glauben durchdrungen ist, beginnt, ihn um sich herum zu verbreiten, und so ein wahrer Verkünder des Evangeliums wird. Er fängt damit bei seiner Cousine Flavia an, mit der er eine tiefe und reine Freundschaft aufbaut. In den Sommerferien, die er in Neapel verbringt, lernt er durch Beata die Jungfrau Maria kennen dank des berühmten Heiligtums Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Pompei. Seine Marienfrömmigkeit hat dort begonnen. Dazu kommen wir später.

Seine große Begegnung mit Jesus: die Entdeckung der Eucharistie

Seine frühen Vorschul- und Schuljahre

Ab seinem 4. Lebensjahr, im Jahr 1995, besucht er den Kindergarten, dann, nach einem kurzen Aufenthalt am Institut des Heiligen Karl, besucht er Anfang 1998 die Grundschule am Tommaseo-Institut der Marcellinerinnen im Herzen von Mailand. Die Schwestern heißen ihn herzlich willkommen. Dort fühlt er sich wohl. Sie finden in ihm bereits einen wahren geistlichen Gesprächspartner, immer offen für mehr Glaubenswissen und Glaubenserkenntnisse. Gleichzeitig lernen sie in diesem kleinen Kind ein Wesen voller Leben, gesunder Neugier und intensiver menschlicher Wärme kennen, das nur danach strebt, zu empfangen und vor allem zu geben. Dies ist einem im Moment unerklärlichen inneren «Feuer» zu verdanken, das ihn anziehend macht und auf jeden wirken lässt, den er trifft. Aber seine wahre und entscheidende Begegnung ist noch nicht geschehen.

Die für ihn unwiderstehliche Anziehungskraft der Eucharistie⁷

Lektüre, Überlegungen und Gespräche mit Beata führten dazu, dass das Kind ab dem 4. Lebensjahr diesen Jesus kennenlernen will, der immer wieder in den Mittelpunkt rückt. Es ist beeindruckt von dem Zeugnis Christi, seinem Leiden und seinem Tod, wobei im Mittelpunkt seine ganze Hingabe steht, die in der Eucharistie zum Ausdruck kommt, das heißt von der ersten und einzigen Messe, die die Aufopferung seines Lebens ist, um alle Menschen aller Zeiten aus dem Bösen herauszuholen und sie durch die Feuersglut seiner unendlichen Liebe in den Himmel zu ziehen, für den sein Vater sie erschaffen hat. Er verstand schnell, dass dies alles zur Eucharistie führt, die eines der sieben Sakramente des katholischen Glaubens ist. Durch die Lebensgeschichten der Heiligen, die er liest und immer wieder liest, wenn er abends auf seine Eltern wartet, denkt er an die jungen Heiligen seines Landes, wie z. B. an Tarzisius, den Märtyrer der Eucharistie im Alter von 12 Jahren, der sie zur Zeit der römischen antichristlichen Kämpfe seinen verfolgten Brüdern brachte; an Dominikus Savio (der wie er im Alter von 15 Jahren starb), der mit 7 Jahren seine Erstkommunion empfangen durfte, der Schüler des berühmten

7. Aus dem Griechischen *eukharistia* = Danksagung.

Turiner Pädagogen Don Bosco, der gerne sagte: «Ein Priester muss seine Messe feiern als wäre es das erste Mal, das einzige Mal, das letzte Mal.» Aufgrund solcher Beispiele denkt der kleine Carlo, dass *er zu den Wurzeln des Christentums gehen muss*, indem er in das Geheimnis der Liebe Jesu eintaucht, das die Eucharistie ist.

Er fühlt sich von der Eucharistie so angezogen, dass er seine Eltern eindringlich bittet, so bald wie möglich seine Erstkommunion empfangen zu dürfen. Seine Mama, die bereits wegen seiner Versessenheit, Jesus grundlegend kennenzulernen, besorgt ist und beginnt, sich geduldig mit ihm über die Geheimnisse des Glaubens zu unterhalten, begegnet verschiedenen Priestern, die über einen solchen Willen in einem so kleinen Jungen erstaunt sind. Der erste macht seine Zustimmung davon abhängig, dass Antonia ihrem Sohn Katechismusunterricht gibt; und die Mama fängt damit an. Aber wer ist der eigentliche Katechet: die Mutter oder der Sohn? Diese Episode zeigt zumindest den Weg auf, den alle Mütter gehen müssen (und warum nicht auch die Väter?). Ein zweiter – und das ist nicht irgendeiner –, Don Pasquale Macchi,⁸ sagt ihr, er sei zu jung. Da

8. Dieser Bischof zählt zu ihrem Bekanntenkreis und war einer der Sekretäre von Papst Paul VI.

ja die heilige Thérèse vom Kinde Jesus behauptete, mit drei Jahren das Alter der Vernunft erreicht zu haben, warum sollte dann nicht eine andere vom Herrn privilegierte Person im Alter von sechs Jahren eine Ahnung von der Bedeutung der Eucharistie haben? Der Bischof ändert seine Meinung und bittet darum, mit dem Kind sprechen zu dürfen. Das glückliche Kind bewahrt die Fassung und überzeugt den Prälaten von seinem Wissen, seinem gesunden Menschenverstand und seinem Glauben. Er stimmt daher seinem Wunsch zu. Da es sich im Hinblick auf die Frühreife des Kindes um eine Ausnahme handelt, bittet er klugerweise die Familie, seine Erstkommunion in einer anderen Kirche als der Pfarrkirche feiern zu lassen. Dafür wurde ein Kloster von Klausurschwestern⁹ nördlich von Mailand gewählt. Halten wir jedoch dieses beispiellose Abenteuer fest: Normalerweise «sucht» die Kirche die Kommunionkinder; hier ist es umgekehrt und ungewöhnlich: Carlo bittet so früh und mit seltener Beharrlichkeit um die Erstkommunion. Das ist mehr als ein Zeichen.

9. Klausurschwestern verlassen ihr Kloster nicht.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Einführung | 7 |
| Jesus sucht Zeugen | 11 |
| Carlos Wurzeln. Seine Taufe, die Anfänge seiner Glaubenserziehung | 11 |
| Seine große Begegnung mit Jesus: die Entdeckung der Eucharistie | 14 |
| Seine Erstkommunion (1998)..... | 18 |
| Ein neues Leben beginnt: Carlos geistliche Eroberungen. | |
| Das Sakrament der Firmung..... | 22 |
| Der Heilige Geist entflammt Carlos Seele. | |
| Evangelisierung per Computer | 33 |
| Vom Spiel zur Praxis | 34 |
| Der irreversible Auslöser in seiner Pfarrgemeinde..... | 35 |
| Die Verherrlichung des großen Geheimnisses der Eucharistie | 36 |
| Die blitzschnelle Wirkung dieser Initiative | 41 |
| Maria, die Frau meines Lebens | 45 |
| Carlos erste Marienwallfahrten offenbaren ihm die Lieblichkeit Mariens | 45 |
| Die Offenbarung von Fatima..... | 48 |
| Carlos Aufschwingen in den Himmel (2006) | 53 |
| Alles geben und sich selbst hingeben | 53 |
| Ein heiliger Tod | 54 |
| Die Erhebung zur Ehre der Altäre..... | 59 |
| Fazit | 63 |
| Ergänzungen | 71 |